



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Cornelia Römer

## Watfa, Ägypten. Ausgrabungen in Watfa im Fayum und Bearbeitung der Michigan-Papyri aus Karanis. Bericht über das Grabungsjahr 2018/2019

aus / from

### e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue

Seite / Page **62–64**

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2198-7734**

ISSN der gedruckten Ausgabe / ISSN of the printed edition

Redaktion und Satz / **Janina Rücker (jahresbericht@dainst.de)**

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2014 www.mapbox.com**

©2019 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Forschungsberichte 2019 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The Research E-Papers 2019 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/> Powered by TCPDF ([www.tcpdf.org](http://www.tcpdf.org))



## WATFA, ÄGYPTEN

### Ausgrabungen in Wafra im Fayum und Bearbeitung der Michigan-Papyri aus Karanis



Bericht über das Grabungsjahr 2018/2019

**Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts**

von Cornelia Römer



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2019 · Faszikel 2

*The life of the people in the Graeco-Roman Fayoum was characterized by the manifold cultures, which coexisted in the villages founded in the 3rd century BC. Very 'Greek' were the gymnasia, institutions that resembled modern private sporting clubs. Such a gymnasium was first detected in 2017, and since then excavated in the village of Philoteris in north-western Fayoum. The gymnasium offered a large meeting hall, dining and lecture halls, and a race track for the stadium run.*

*Beside the gymnasium the focus of the archaeological work has been on the water management of the village and the question, when the water wheel was introduced in Egypt, the earliest facility to irrigate large fields mechanically.*

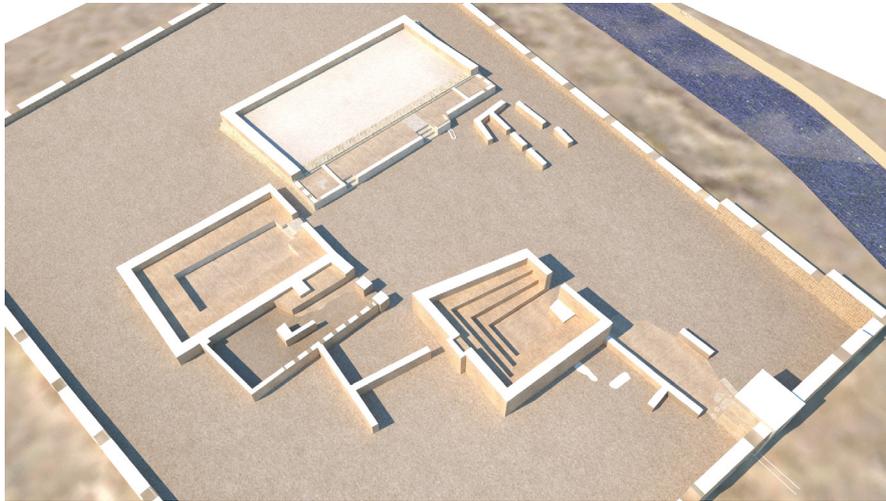
*The project on the Michigan Papyri in the Egyptian Museum in Cairo, which deals with Greek texts excavated by the University of Michigan in Karanis between 1925 and 1936 was continued; a volume with editions of 35 new texts is to appear this year; among them, there is an oracle question to the god Soxis.*

**Kooperationspartner:** Supreme Council of Antiquities (SCA) Fayoum.

**Förderung:** Transformationspartnerschaftsprogramm des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland (Trafopa).

**Leitung der Projekte:** C. Römer.

**Team:** G. Claytor, M. El-Maghrabi, R. El-Mofatch, F. Hamouda, R. Hartmann, I. Klose, P. Kopp, H. Qandeel, E. Selim, S. Soliman.



1



2

Das Leben der Menschen im hellenistischen Fayum war geprägt von der Vielfalt der Kulturen, die in den im 3. Jahrhundert v. Chr. gegründeten Dörfern miteinander existierten. Über die Verhältnisse keiner antiken Landschaft und Gesellschaft wissen wir so viel wie über die der Oase Fayum westlich des Niltals, und zwar dank sowohl der archäologischen, als auch der papyrologischen Zeugnisse.

Eine griechische Institution waren die Gymnasien in den Dörfern, die modernen Privatkлубs glichen. Das erste archäologisch nachweisbare Gymnasium wurde 2017 in dem Dorf Philoteris entdeckt und wird seitdem weiter freigelegt. Inzwischen ist das Layout der Anlage klar erkennbar: Gegenüber dem Eingang im Osten des Gebäudekomplexes und auf der Stirnseite eines zentralen Platzes lag die große, erhöhte Versammlungshalle und links davon ein Speisezimmer. Im vergangenen Jahr wurde außerdem ein kleiner Hörsaal ausgegraben, der wohl hufeisenförmig angelegte Stufen zum Sitzen aufwies und Ähnlichkeiten mit den Hörsälen von Kom El-Dikka in Alexandria zeigt; diese stammen aus der Spätantike (Abb. 1).

Entlang der zum Gymnasium gehörigen Rennbahn für Stadionläufe wurde der Wasserlauf näher untersucht und zweifelsfrei identifiziert. Die Suche nach der Startleiste im Boden der Rennbahn brachte allerdings kein Ergebnis, dazu ist der Kalksteinboden zu stark erodiert (Abb. 2).

Neben dem Gymnasium galt das Interesse weiterhin der Erforschung der Wasserversorgung des Dorfes Philoteris, und besonders den Wasserrädern, die entlang der Kanäle installiert waren. Bisher ist es weder durch schriftliche Quellen noch archäologisch nachzuweisen, dass Wasserräder schon in ptolemäischer Zeit in Gebrauch waren – im pharaonischen Ägypten waren sie unbekannt –, obwohl die großflächige Erschließung des Fayum in der frühen Ptolemäerzeit kaum ohne diese Erfindung möglich zu sein scheint. Anders als mit dem Shaduf, das von menschlicher Hand bedient werden muss, dreht sich das Rad durch die Geduld des stetig schreitenden Ochsens oder Esels und hebt ohne Unterlass um viele Liter mehr Wasser. Das Projekt legte zwei Brunnen frei, in denen sich einmal Wasserräder drehten. Leider sind beide nicht zweifelsfrei durch die Keramik auf die ptolemäische Zeit zu

1 Vorläufiger Plan des Gymnasiums von Philoteris. (Plan: P. Kopp, DAI Kairo)

2 Der Wasserlauf entlang der Rennbahn mit Brückenköpfen. (Foto: P. Kopp, DAI Kairo)



3



4

datieren. Dafür wurde abermals klar, wie die Brunnen und das dazugehörige Werk konstruiert waren, nämlich exakt in derselben Weise, wie man sie noch vor etwa 30 Jahren im Fayum finden konnte: Neben den Brunnen war ein Kasten gebaut, in dem das waagerechte Rad lief, das von den Tieren gedreht wurde. Über eine Verzahnung wurde diese waagerechte Bewegung auf ein senkrechtes, kleines Rad, und durch eine Welle auf das Wasserrad selbst übertragen (Abb. 3–4).

In der kommenden Kampagne soll nun das unmittelbar um das größere Wasserrad liegende Areal sondiert werden, um festzustellen, welche Art von Strukturen das kostbare Wasser ständig zugeführt bekam, ob Wohnhäuser oder Werkstätten.

Das Projekt „Die Michigan Papyri im Ägyptischen Museum“ brachte als wichtiges Zeugnis der Religion im Fayum eine Orakelfrage an den Krokodilsgott Soxis zutage: Ein Mann aus dem Dorf Karanis – er hieß Nilos, Sohn des Marres –, fragt an, ob es ihm bestimmt sei, nach Alexandria zu fahren, anscheinend, um eine Anklage einzureichen. Das Papyrusstückchen wurde in einem Privathaus gefunden, nicht in dem Tempel des Gottes. Es handelt sich also um das Stück, welches der Ratsuchende mit nach Hause genommen hatte. Orakelfragen wurden in der römischen Zeit in zweifacher Ausführung an den Gott gerichtet, einmal positiv („ist es mir bestimmt?“) und einmal negativ („ist es mir nicht bestimmt?“). Mit nach Hause nahm Nilos das Blättchen mit der positiven Anfrage, das ihm der Priester ausgehändigt hatte. Ob er dann wirklich nach Alexandria gefahren ist, wissen wir leider nicht.

3 Brunnen für Wasserrad mit Installationen. (Foto: P. Kopp, DAI Kairo)

4 Beim Ausheben eines weiteren Brunnens. (Foto: C. Römer, DAI Kairo)